

# Für starke Luftwaffe

Autor(en): **Nussbaum, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717071>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Für starke Luftwaffe

Zum letzten Mal vor seiner Pensionierung per Ende 2012 begrüsst Korpskommandant Markus Gygax am 29. Juni 2012 seine Kader in Dübendorf zum jährlichen Informationsrapport. Rund 800 Personen – Miliz, Mitarbeiter und Gäste – waren zugegen.

VOM INFORMATIONSRAPPORT DER LUFTWAFFE IN DÜBENDORF BERICHTET OBERST JÜRIG NUSSBAUM

Nationalrätin Corina Eichenberger-Walther, die als Gastrednerin auftrat, stellte sich unmissverständlich hinter den Parlamentsbeschluss vom September 2011: 100 000 Angehörige der Armee, ein Budget von fünf Milliarden Franken und den Teilersatz der alternden Tiger-Jets. Man habe sich damit klar für eine vollausgerüstete Armee ausgesprochen. «Ich werde mich dafür einsetzen, dass die ursprünglichen Parlamentsbeschlüsse umgesetzt werden.»

Diesen Themenkreis schnitt auch Korpskommandant André Blattmann, der Chef der Armee, an. «Mich muss niemand von der Notwendigkeit der Flugzeuge überzeugen. Ich gehörte selbst während 16 Jahren der Luftwaffe an», erklärte er. Allerdings müsse die Politik auch die nötigen Mittel sprechen. Müsste die 100 000-Mann-Armee mit 4,4 Milliarden umgesetzt werden, so hätte das gravierende Konsequenzen. Zu Ende geplant habe man diese Vari-

ante zwar noch nicht, doch: «Wir müssten voraussichtlich fünf Waffenplätze und drei Militärflugplätze schliessen.»

KKdt Markus Gygax skizzierte den Kampf um Ressourcen und die steigenden Rüstungsausgaben. Prognosen über die sicherheitspolitische Entwicklung seien in diesem Umfeld schwierig. So hat der «Global Peace Index» noch im Jahr 2010 Libyen als friedliches Land, vergleichbar mit Frankreich oder England, eingestuft.

## Für den Gripen

Für die Luftwaffe bedeute dies auch, dass moderne Mittel notwendig seien. Er erwähnte den Gripen, das neue Drohnensystem ADS 15 sowie die zukünftige Bodengestützte Luftverteidigung (BODLUV 2020). Bezüglich des Gripen betonte er: «Was für Schweden genügt, das gewährleistet auch die Sicherheit der Schweiz.» Die Grösse eines Flugzeugs und die Anzahl sei-

ner Triebwerke seien die massgebenden Faktoren für die Anschaffungs- und Lebenswegkosten: «Das Leistungsdefizit eines kleinen Flugzeugs mit einem Triebwerk lässt sich durch moderne Waffen und Sensoren aber kompensieren – und über diese verfügt der Gripen.» Es gehe letztlich darum, den machbaren Weg für eine gesunde Armee zu wählen, denn: «Damit machen wir die Zukunft möglich.»

Dass der Gripen gut zur Arbeitsweise der Schweizer Luftwaffe passt, zeigte Divisionär Bernhard Müller, Chef Einsatz Luftwaffe, auf. An der kürzlich durchgeführten internationalen Trainingskampagne «Tiger Meet» sind die meisten Nationen mit 15 Mechanikern pro Flugzeug angereist, die Betreiber von Rafale und Eurofighter gar mit 30 Mechanikern pro Flugzeug.

Nur die Schweiz mit ihren F/A-18 und Tschechien mit dem Gripen kamen mit fünf Mechanikern pro Flugzeug aus. 



KKdt Gygax grüsst. Neben ihm Nationalrätin Eichenberger, KKdt Blattmann und die Divisionäre Schellenberg, Fisch und Müller.